



Sanierung des ehemaligen Bischofs-sitzes, Umnutzung zur Stadtbibliothek Heinrich Heine, Halberstadt

Architekt: Architekturbüro Hülsdell + Hallegger, Freie Architekten, Halberstadt
Bearbeiter: Ursel Hülsdell, Christof Hallegger, Dipl.-Ing. Holger Nutzhorn, Klaus Pflüger
Bauherr: Stadt Halberstadt

Der Petershof sieht auf eine über eintausendjährige Geschichte zurück. Ursprünglich gebaut und lange genutzt als Bischofssitz, hat der Gebäudekomplex in den letzten Jahrhunderten gravierende Umformungen erfahren. So wurde im 19. Jahrhundert die Peterskapelle – einst Privatkapelle des Bischofs – zum Schwurgerichtssaal umgebaut. Der Nordflügel wurde im gleichen Zuge weitestgehend abgetragen und auf den verbliebenen Kellergewölben als Gefängnis-Neubau wiedererrichtet. Der an der Nahtstelle zwischen Kapelle und Nordflügel stehende Turm weist ablesbare Spuren bis zurück ins 11. Jahrhundert auf.

Die genannten Bauteile sollten als neues Domizil für die Stadtbibliothek Heinrich Heine umgebaut werden. Die Erfüllung der funktionalen Anforderungen an eine moderne Bibliothek wurde bei der Konzeptfindung bedingungslos einer reinen Wiederherstellung der vorgefundenen Strukturen des Denkmals vorangestellt. So wurde die der Kapelle eigene sakrale Intimität durch den Einbau einer Lesegalerie uminterpretiert. Blickbezüge mit der Umgebung schaffen hier die Offenheit, die heute das Erscheinungsbild der Bibliothek prägt. Die Geschossdecken des Turmes wurden zugunsten einer idealen Treppenschließung und behindertengerechten Aufzugsanbindung der zehn Teilebenen durchbrochen bzw. entfernt. Die Obergeschosse des Nordflügels wurden von ihren kleinteiligen Raumgefügen befreit, es entstanden hier großzügige und übersichtliche Themenebenen.

Parallel zu diesem entschlossenen Vorgehen wurde großer Wert darauf gelegt, alte Strukturen und entstandene Brüche erfahrbar zu machen. Die geradlinigen Ein- und Umbauten werden durch eine zweite Ebene der historischen Strukturen und Materialoberflächen kontrastiert. So ist in allen Benutzerebenen die Historie des Gebäudes spürbar. In der Kinderbibliothek (1. Untergeschoss) wurden auch die kleinteiligen, historischen Strukturen mit Zellen und Wärtergang erhalten. Die großen Kellergewölbe werden als auch der Öffentlichkeit zur Verfügung stehende Veranstaltungssäle genutzt.

Die Jury

Eine historisch komplexe und bedeutende Architektur, in deren Räume hinein eine Bibliothek eingebaut wurde. Dabei respektieren die modernen Einbauten die vorgegebene Situation, setzen sich aber gleichwohl selbstbewusst und zeitgenössisch gegen sie ab. Dies gilt besonders für das offene Galeriegeschoss, das als eine Art stählerner Laufsteg in das 1. Obergeschoss eingeschoben wurde. Der besondere Reiz des Ensembles liegt im Miteinander von Alt und Neu, wobei beides einander nicht nur anerkennt, sondern in seinen Eigen- und Besonderheiten betont.

Fotograf: Andreas Dittmar, Halberstadt